

Presseinformation

Nr.: 82/2019

29.11.2019 – MPo

KGS-Mitgliederversammlung wählt neuen Vorstand und verabschiedet Resolution an Herrn Spahn

Dr. Iris Minde ist 2. Stellvertretende

Leipzig, 29.11.2019. Turnusgemäß wählte die Mitgliederversammlung der Krankenhausgesellschaft Sachsen (KGS) im Rahmen ihres Jahrestreffens den Vorstand für die kommende Legislatur bis 2023.

Neuer Vorsitzender ist Dr. Sven U. Langner, Geschäftsführer der Elisabeth Vinzenz Verbund GmbH. Der aus Leipzig stammende promovierte Diplom-Ökonom gehört bereits seit 2012 dem Vorstand an und ist ein erfahrener Krankenhauspraktiker. Sein Amtsantritt fällt in eine gesundheitspolitisch zunehmend widersprüchliche und konfliktreiche Zeit mit beträchtlichen Herausforderungen: Einerseits beschränken die zahlreichen und massiven Eingriffe der Bundesebene in die Krankenhausversorgung zwischenzeitlich die Handlungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Krankenhäuser – zumal diese von Misstrauen geprägt, unausgegoren, hochbürokratisch und nicht gegenfinanziert sind.

Andererseits gibt es auf Landes- und regionaler Ebene wachsenden versorgungsrelevanten und strukturellen Handlungsbedarf. Insofern wird die Regierungsbildung mit Spannung erwartet, um die Gespräche zur dringend erforderlichen Weiterentwicklung der Krankenhausversorgung wiederaufnehmen zu können. Vor diesem Hintergrund haben Vorstand und Mitgliedschaft eine Resolution an Herrn Bundesminister Spahn verabschiedet, die auch an die künftigen gesundheitspolitischen Akteure im Land mit der Bitte um Unterstützung übergeben werden soll (**Anlage**).

Unter dem Titel „**Gegen Überregulierung und Bevormundung! Für Dialog und Vertrauen!**“ wenden sich die sächsischen Krankenhäuser gegen Diskreditierung, Kriminalisierung und Sanktionierung. Sie plädieren für ein rechtlich und wirtschaftlich selbständiges Krankenhaus als entscheidende Säule des deutschen Gesundheitswesens und gegen die Missachtung des Engagements der Krankenhausmitarbeiter und -mitarbeiterinnen. Von der künftigen Landesregierung erwarten die Krankenhäuser einen mutigen und nachhaltigen Gestaltungswillen bei

struktur- und investitionspolitischen Entscheidungen und eine starke und selbstbewusste sächsische Stimme im Bundesrat und der GMK.

Der ausscheidende Vorsitzende Hubertus Jaeger, der seit 2015 an der Verbandsspitze stand, übernimmt zum Jahreswechsel eine neue Aufgabe im Krankenhausbereich außerhalb Sachsens. Mit großer Besonnenheit und gesundheitspolitischem Weitblick hatte er den Verband durch politisch brisante Zeiten geführt. In seiner engagierten Rede verwies er auf das große Wirtschafts- und Leistungspotential der sächsischen Krankenhauslandschaft: „aber wir brauchen anstelle von Überregulierung mehr Anreize und ausreichende Mittel für Betrieb und Investition – dann können wir unternehmerisch, effizient und hochqualitativ Versorgung sichern und entsprechend regional sehr unterschiedlicher Bedarfe weiterentwickeln!“

Dr. Iris Minde, Geschäftsführerin des Klinikums St. Georg gGmbH ist bereits zum zweiten Mal im Vorstand vertreten und für die kommenden vier Jahre die 2. Stellvertreterin des Vorstandsvorsitzenden. „Das Mitwirken in der KGS ist für mich von großer Bedeutung. Hier können wir gemeinsam für die Belange der sächsischen Krankenhäuser eintreten und bei Bedarf auch den nötigen Druck auf die länderübergreifende Politik ausüben. Wie wir es heute auch gleich mit der Resolution an Herrn Spahn getan haben“, erklärt Dr. Minde.

Als weitere Vorstandsmitglieder wurden gewählt:

- Dr. med. Lutz Blase, Medizinischer Direktor, Städtisches Klinikum Dresden,
- Ingo Dörr, Hauptgeschäftsführer, Verband der Privatkliniken in Sachsen und Sachsen-Anhalt e.V., (1. Stellvertreter)
- Katrin Erk, Kaufmännischer Vorstand, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden, AöR,
- Dirk Herrmann, Kaufmännischer Geschäftsführer, edia.con gemeinnützige GmbH,
- Martin Jonas, Regionalgeschäftsführer Sachsen/Franken, Sana Kliniken AG,
- Doreen Neu, Verwaltungsdirektorin, Sächsisches Krankenhaus Altscherbitz, FKH für Psychiatrie und Neurologie,
- Reiner E. Rogowski, Geschäftsführer, Oberlausitz-Kliniken gGmbH.

Zeichen: 4.096 (inkl. Leerzeichen)

St. Georg Unternehmensgruppe:

Die St. Georg Unternehmensgruppe gehört zu den größten und traditionsreichsten Gesundheitseinrichtungen in Mitteleuropa. Jährlich werden rund 42.000 Patienten stationär sowie teilstationär versorgt und zudem rund 125.000 Patienten ambulant behandelt. Die Anzahl der operierten Patienten liegt bei jährlich ca. 21.000.

Die Unternehmensgruppe mit ihren sieben Tochtergesellschaften und vier Krankenhausstandorten – der Unternehmenssitz sowie zwei weitere befinden sich in Leipzig und einer in Wernsdorf – beschäftigt rund 3.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und setzte im Jahr 2017 265 Millionen Euro um.

Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Leipzig bildet das Klinikum Medizinstudenten aus. In der Medizinischen Berufsfachschule erlernen über 250 Auszubildende einen Pflegeberuf.

Gesellschafter des Klinikums St. Georg, dessen Geschichte mehr als 800 Jahre zurück reicht, ist die Stadt Leipzig.

www.sanktgeorg.de